

Zum Geleit Johannes Hauck, Niederaltaich	81
NACH DEM PANORTHODOXEN KONZIL	
Das Heilige und Große Konzil der Orthodoxen Kirche – Kommentierte Tagebuchaufzeichnungen eines Teilnehmers Radu Constantin Miron (orth.)	82
Die Rezeption des Panorthodoxen Konzils auf Kreta durch autokephale Kirchen, die nicht daran teilnahmen Andrey Shishkov (orth.)	99
Das Heilige und Große Konzil von Kreta Einige Eindrücke und persönliche Überlegungen Hyacinthe Destivelle (kath.)	112
Protestantische Perspektiven auf das orthodoxe Konzil von Kreta Martin Illert (ev.-luth.)	122
Das Ökumene-Dokument im Wandel der Zeit Maria Brun (kath.)	133
Das Konzil von Kreta: In der Hoffnung, dass wir daraus lernen ... Assaad Elias Kattan (orth.)	145
Rezeption als „Deus ex machina“ oder wie wird ein Konzil im Leben der Kirche integriert? Der Rezeptionsprozess des Panorthodoxen Konzils im deutschsprachigen Raum Athanasios Vletsis (orth.)	152
ÖKUMENISCHES PORTRAIT	
Interview mit Metropolit von Volos (Griechenland) Ignatios Athanasios Vletsis (orth.)	169
Unsere Autorinnen und Autoren	176
Thema des nächsten Hefts: Errungenschaften und bleibende Aufgaben der Ökumene	

Nach unserem Heft *vor dem panorthodoxen Konzil* (2015/2) legen wir hiermit ein Heft *nach dem panorthodoxen Konzil* vor – mit einem gebührendem Abstand von zwei Jahren, um nicht nur den Verlauf und die Beschlüsse vom Juni 2016 auf Kreta, sondern auch deren beginnende Rezeption und die sich daraus ergebenden Perspektiven ins Auge fassen zu können – wobei hier die Fragen schon beginnen: Inwiefern lässt sich nach dem ganz kurzfristig entschiedenen Fernbleiben gleich vierer Kirchen vom „Heiligen und Großen Konzil der Orthodoxen Kirche“ – so die offizielle Selbstbezeichnung – noch von „panorthodox“ sprechen?

Diese und andere Fragen werden kontrovers beantwortet, wie bereits die beiden ersten Beiträge aus eher griechischem bzw. russischem Blickwinkel zeigen. Einblicke in die Konzilssitzungen und v.a. auch in Hintergründe und Atmosphäre aus erster Hand gibt der Konzilsteilnehmer *Constantin Miron*. Die Gründe der vier autokephalen Kirchen, nicht am Konzil teilzunehmen, ihre Sicht auf Wertigkeit und Rezeption der Dokumente erläutert *Andrey Shishkov*. Beide kommen auch auf die antiökumenischen Rigoristen zu sprechen, die lautstark „Stimmung mach(t)en“.

Eindrücke aus katholischer Sicht und zugleich einen Überblick über die behandelten Themen und die verabschiedeten Dokumente gibt *Hyacinthe Destivelle*, der als Berichterstatter vor Ort war. Drei protestantische Perspektiven auf das Konzil unterzieht *Martin Illert* sogleich einer Reflexion über deren idealtypische Orthodoxie-Bilder. Das Ökumene-Dokument „Die Beziehungen der orthodoxen Kirche zu der übrigen christlichen Welt“ analysiert *Maria Brun* eingehender – in Anbetracht der langen panorthodoxen Vorbereitung im sich wandelnden 20. Jahrhundert.

Die Frage, wie es weitergehen soll, stellen sich zwei Autoren explizit. Nicht einfach, dass es stattgefunden hat, – wie man oft hört – sei das Wichtigste am Konzil von Kreta, sondern was es über den heutigen Stand der Orthodoxen aussagen kann; darauf geht *Assaad Elias Kattan* besonders anhand der Enzyklika des Konzils ein und zieht daraus mögliche Lehren für die Zukunft. Die Wahrnehmung des Konzils von Nicht-Orthodoxen und v.a. den orthodoxen Rezeptionsprozess sowohl von kirchen-offizieller Seite wie auch vonseiten akademischer Theologen im deutschsprachigen Raum beleuchtet ausführlich *Athanasios Vletsis*. Auch das Interview mit dem Konzilsteilnehmer *Metropolit Ignatios* steht diesmal ganz im Zeichen des Heftthemas.

Eine für die Ökumene zentrale Aussage mag abschließend betont werden: dass das Heilige und Große Konzil das Engagement der orthodoxen Kirche in der ökumenischen Bewegung und in den bilateralen theologischen Dialogen bekräftigt – samt deren Ziel, die Einheit der Christen.

Niederaltaich, im Juni 2018

Johannes Hauck OSB